

Himbeeren - Vorsicht Spinnmilben!

Die hohen Sommertemperaturen begünstigen in Himbeerenkulturen, insbesondere unter Witterungsschutz, die rasche Entwicklung von Spinnmilben-Populationen. Mit dem rechtzeitigen Einsatz von Nützlingen können Schäden an Kulturpflanzen und Früchten abgewendet werden. Für Bio-Betriebe bietet der Nützlingseinsatz ein zentrales Element der Schädlingsregulierung.

In Beerenkulturen mit einer lange dauernden Erntezeit, wie Herbsthimbeeren und Terminhimbeeren auf longcanes, kommt es im Sommer gelegentlich zu einer „Explosion“ von gemeinen Spinnmilben. Auf remontierenden Erdbeeren kann in dieser Zeit massives Auftreten von Thripsen erfolgen. Beide Schädlinge führen bei starkem Befall zu empfindlichen Ernteverlusten.

Frühzeitige, seriöse Kulturkontrolle

Dem geübten Produzenten, der seine Kulturen regelmässig kontrolliert, fällt der Spinnmilbenbefall sogleich auf. Die Kontrolle erfolgt an den alten Blättern ganz unten an den Ruten. Auf der Blattunterseite werden gemeine Spinnmilben (als Eier, Larven, Nymphen oder ausgewachsene Tiere) mit der Handlupe erkannt. Die Blätter sind glanzlos und verlieren das vitale Grün, sie werden grau-grün, bei sehr starkem Befall verlieren sie ihre grüne Farbe und erleiden Vertrocknungserscheinungen. Bei sehr starkem Befall sind Blätter mit Gespinsten zusammen gesponnen.

Heranreifende Maisfelder in unmittelbarer Nähe zu Beerenkulturen bieten den Spinnmilben ideale Entwicklungsmöglichkeiten. Sobald die Maisblätter abtrocknen, suchen sich die Spinnmilben attraktivere Quartiere und wandern beispielsweise auf Himbeeren ab.

Wehret den Anfängen! - Früher Nützlingseinsatz

Der Nützlingseinsatz kommt im Folientunnel oder in Strauchbeerenkulturen unter Witterungsschutz auf Betrieben in Frage, die auf der Suche sind nach einer alternativen Spinnmilbenbekämpfung und überdies einen nützlingsschonenden Insektizid-Einsatz betreiben. Es ist besonders wichtig, dass keine Insektizide eingesetzt werden, die auf Raubmilben toxisch wirken und/oder eine lange Persistenz aufweisen.

Am wirkungsvollsten gestaltet sich der Raubmilbeneinsatz, wenn er frühzeitig erfolgt, das heisst im Anfangsstadium der Spinnmilbenpopulation.

Nebst der natürlich vorkommenden Raubmilbenart *Amblyseius andersoni*, die wenig Anforderungen an die Feuchtigkeit und Temperatur stellt und nebst Spinnmilben auch Himbeerblattmilben und Thripse bekämpft, lassen sich ergänzend die Raubmilbenarten *Phytoseiulus persimilis* und *Amblyseius californicus* oder die Raubgallmückenart *Feltiella acarisuga* einsetzen. Die beiden Raubmilben-Arten sind auch als „Phyto/Ambly-Mix“ erhältlich.

Besonderheiten der Nützlinge beachten

Ein Spinnmilbenbefall entwickelt sich stets von unten nach oben. Der Nützling *Phytoseiulus persimilis* wird bereits bei schwachem Befall unten an den Ruten auf die alten Blätter ausgesetzt (bis etwa 80 cm Höhe). Diese Raubmilbe ist auf eine gewisse Feuchtigkeit angewiesen und erträgt hohe Temperaturen schlecht.

Dafür werden im oberen Pflanzenbereich in den Sommermonaten *Amblyseius californicus* ausgebracht, die mit weniger Feuchtigkeit und höheren Temperaturen (bis über 30°C) zurechtkommen.

Es kann sinnvoll sein, bei einem starken Befall vor der Raubmilben-Freilassung mit einem Natural-Einsatz, die Spinnmilbenpopulation etwas einzudämmen.

Mit der Berieselung des Blattwerkes unter dem Witterungsschutz wird das Laubwerk gekühlt und die Feuchtigkeit erhöht. Dadurch werden die Bedingungen für Spinnmilben verschlechtert.

Diese Massnahme ist mit Bedacht einzusetzen, um nicht mit zu viel Feuchtigkeit Botrytis-Infektionen zu begünstigen.

Positive Nebenwirkungen

Der Akarizid-Einsatz ist kostspielig und verschiedene Pflanzenschutzmittel gegen Spinnmilben weisen offensichtlich verminderte Wirkung auf. Um gleichzeitig im Bereich der Mehrfachrückstände Entlastung zu schaffen, steigt die Bedeutung des Einsatzes von Nützlingen.

Die Kombination der verschiedenen einsetzbaren Raubmilben und allenfalls Raubwanzen, bei Bedarf ergänzt mit dem Einsatz von Kali-Seife, bietet die Möglichkeit, in der biologischen Himbeerenproduktion ohne chemisch-synthetische Wirkstoffe auszukommen, zumal sich auch Blattläuse wirkungsvoll mit Nützlingen regulieren lassen.

Die Herausforderung besteht darin, dass sich die Nützlinge in Kurzzeit-Himbeerkulturen mit longcanes für die Terminkultur kaum ansiedeln können, bis die Kultur wieder abgeräumt wird.



Spinnmilbenbefall



Spinnmilben auf der Blattunterseite



Gespinstbildung durch starken Spinnmilbenbefall

INFORAMA Beratung, Max Kopp, Tel. 031 636 12 90, info.fob@be.ch
erschieden im Berner Obst August 2017